

Immer mehr (Ehe-)Frauen verreisen lieber ohne Mann

„Schatz, ich bin dann mal weg!“



Bibi-Ka-Maqbara, Indien



Sahara, Libyen



Swayambhunath, Nepal

Sie schwärmt:

Machu Picchu in Peru werde ich nie vergessen

Ivana Drobek (51), Frauen-Coach aus Bettlach (Schweiz):

„Als mein Mann das erste Mal mit mir Rucksack-Urlaub machte, war es ungewohnt für ihn: Drei Wochen Ägypten nilabwärts, außer Flügen nichts gebucht, alle Trips unterwegs planen, öffentliche Verkehrsmittel nutzen – das war nicht sein Ding. Nach dieser Reise machten wir einen Deal: Künftig würden wir nähere Ziele gemeinsam per Auto erkunden, weite Reisen machte ich besser allein!“

Das tue ich seitdem jedes Jahr: Ich war in Indonesien, Kambodscha, Laos, Thailand, Indonesien, Malaysia, Sri Lanka, Nepal, in Peru, Indien, Australien,

Mexiko – alles Ziele, die ihm zu heiß sind. Ich sah 1988 noch Syriens wunderschöne Hauptstadt Damaskus und die Baalbektempel im Libanon. Ich habe den Tauchschein vor Bali gemacht, einen Fallschirmsprung auf Neuseeland, bin zum Mount Everest geflogen. Nie werde ich die Trekking-Tour durch Borneo vergessen, als ich wild lebende Orang-Utans zwei Meter entfernt sah.

Ich fände es dumm, aus falscher Rücksicht auf ihn auf all das zu verzichten – und irgendwann kommt der große Knall. Ich genieße die anderen Kulturen, auch

die Freiheit, dass ich jeden Tag entscheiden kann, wohin es geht. Ich quatsche ihm ja auch nicht in seine Hobbys rein. Er relaxt gern mit Musik, macht kleine Ausflüge, hütet Katzen und Garten.

Der Abschied ist dennoch schwer. Unterwegs melde ich mich oft per WhatsApp oder Skype. Dass mein Mann mich ziehen lässt, bereichert unsere Ehe. Wenn ich heimkomme, gibt es viel zu berichten! Olav erträgt es mit Fassung, was alles auf meiner Wunschliste steht: Australien, Namibia, Island, Algerien ... Und die Osterinseln! Aber auf die will er vielleicht sogar mal mit.“



Er sagt:

Hitze und enge Flugzeuge sind mir ein Graus

Ehemann Olav Däumling (51), IT-Ingenieur:

„Ivana zieht es gern nach Asien. Dort ist es mir zu heiß. Ich bin zu groß für enge Busse oder stundenlange Flüge, ich hab am liebsten ein Auto unterm Hintern. Wenn sie weg ist, genieße ich mal die Ruhe. Oder drehe Metallica im Radio lauter. Ich produziere selber Musik, koche, rauche Zigarre im Garten. Urlaub zu Hause ist toll! Aber Ivana fehlt mir jedes Mal, das gemeinsame Essen, die Gespräche ... Ich mache mir immer Sorgen, bin froh, wenn sie heil zurück ist. Dann holen wir alles nach.“



► Ivanas Tipps für allein reisende Frauen:

Mit gesundem Menschenverstand losfahren, sich mit der Kultur beschäftigen, angemessen kleiden und nachts nicht allein rumlaufen



Petra Polk in ihrer Traumstadt: New York

Sie findet:

Städtetrips geben mir ganz viel neue Energie

Petra Polk (55), Unternehmensberaterin aus dem Hunsrück:

„Als ich meinen Mann 2006 traf, merkte ich gleich, wie unterschiedlich unsere Interessen waren: Er bastelte lieber oder saß am Computer, Menschenmassen mag er nicht. Ich war gern unter Leuten und hatte Sehnsucht nach anderen Orten in mir – als Korrektiv zu dem ruhigen Leben auf dem Dorf. Reisen geben mir Energie, Motivation, Inspiration.“

Mich hat dieser Unterschied nicht gestört. Es passte, ich brauche sein Mitkommen nicht als Bestätigung, dass er mich liebt. Und: Wenn ich ihn zwingen würde, wäre die Reise für keinen ein Genuss.

Deswegen fahre ich gern ein bis zwei Mal im Jahr allein los. Meist sind es Städtetrips, ich war in Wien, Zürich, Paris, Basel, Luzern, Salzburg, Berlin, Palma, New York. Dann miete ich ein Apartment, stehe auf, wann ich will, frühstücke in kleinen Cafés, lege

mich wie Einheimische in den Park. Unterwegs komme ich leicht mit anderen ins Gespräch. Ich kann sogar ein Abendessen allein genießen, ohne mich einsam zu fühlen.

Er baut solange was, kümmerst dich um unseren Hund „Paul“ und Kater „Krümel“. Wir telefonieren täglich, schicken Bilder, schreiben uns, wie sehr wir uns aufs Wiedersehen freuen. Das belebt die Partnerschaft. Wenn ich nach sieben oder zehn Tagen heimkomme, erzähle wir, kochen, machen es uns zu Hause nett. Unser Lebensmodell gibt uns gegenseitig viel Freiheit, die keiner ausnutzt.

Meine letzte Reise ging nach Wien, da spazierte ich durch den Burggarten und genoss mein Lieblingsessen Tafelspitz. Als Nächstes ruft Stockholm, und 2020 geht's nach Barcelona. Hach, das wird auch wieder toll.“

Um die 50 geht's bei vielen Paaren los: SIE zieht es in die weite Welt, ER findet Urlaub zu Hause im Garten viel schöner. Diese beiden Frauen fanden die Lösung! Sie fahren einfach alleine los – und ihre Partner pflegen derweil ihre Hobbys. Warum das der Liebe so guttut, erzählen alle vier hier



Er meint:

New York kann ich mir auch im Internet angucken

Ehemann Eckhard Lienert (60), Haustechniker:

„Sie fragt mich jedes Mal, ob ich mitwill. Aber Städtereisen sind nicht mein Ding. Die meisten Sehenswürdigkeiten kann ich mir genauso im Computer angucken. Wir sind auch mal zusammen an der Ostsee. Aber am wohlsten fühle ich mich zu Hause. Hier habe ich alles, was ich brauche: den Grill, die Lagerfeuerstelle, eine Terrasse mit Schatten, eine mit Sonne. Wenn Petra weg ist, baue ich ein Baumhaus, es gibt ständig was zu reparieren, der Hund muss viermal am Tag raus. Ich bleib gern hier. Aber wenn sie wieder kommt, freue ich mich schon Tage vorher. Weil es zu zweit eben auch sehr schön ist.“

PROTOKOLLE: J. HENSCHEL



Für alle, die nicht ganz allein loswollen

Michaela Schiffer
Gründerin von Vivamundo Reisen, bietet maßgeschneiderte Touren für Frauen an

„Frauen sind offener“

Wie kamen Sie auf die Idee mit den Frauenreisen?

Als ich 2011 eine Firma für kleine Individualreisen gründete, kamen viele Anfragen nach Angeboten für Frauen. Die einen waren alleinstehend, bei anderen hatte der Mann keine Lust zum Reisen. Alle wollten nun selber los, sich aber in einer gemischten Gruppe nicht wie das fünfte Rad am Wagen fühlen.

Welche Ziele sind besonders gefragt?

Arabische Länder, in Marokko etwa die Stadt Marrakesch, darauf haben Männer oft gar keine Lust. Dann Thailand, Peru, Georgien und Iran. Bald fahren wir wieder nach Indien – mit Besuch im Taj Mahal, Sari-Anprobe, Holi-Fest, Henna-Händebmalen und einer Woche Ayurveda. Und gerade waren wir in Rom – da zogen wir mit Personal Shoppers durch Boutiquen, tanzten nachts in den Clubs mit eigener Reiseleiterin oder fuhren auf der Vespa mit eigenen italienischen Fahrern zum Weingut.

Was macht Frauenreisen so besonders?

Die Frauen sind offener. Schon am Ende des ersten Tages ist ein tolles Gruppengefühl da, man quatscht bis in die Nacht. Und ich kann das Programm speziell auf Frauenthemen anpassen – mit Besuchen im Kräutergarten, Kochkursen oder Begegnungen mit Frauen vor Ort. Das schafft ein starkes Gemeinschaftsgefühl.

Ivana Drobek vor der Ruinenstadt Machu Picchu in Peru